

einfache Bestandsaufnahme konzipiert, sondern die Vf. interessieren sich für die Art der Überlieferung einschließlich der Fragmente, den kodikologischen Kontext mit anderen Schriften, die Beziehungen zwischen einzelnen Hss. und Besonderheiten der Überlieferung, wie z. B. Textvarianten im Vergleich zur Überlieferung im übrigen Europa. Die Leser, ihr Milieu und die Materialität der Hss. sind das Thema des dritten Teils (S. 271–380). Anhand von Besitzvermerken und anderen Quellen (ma. Kataloge, Testamente) untersuchen die Vf. das Umfeld der Leser sowohl auf institutioneller (Klöster, Kapitel, Universitäten und Pfarreien) als auch auf persönlicher Ebene. Einen Sonderfall stellt das *Secretum secretorum* dar, das vor allem im Universitätsunterricht verwendet wurde und zu dem deshalb auch Kommentare verfasst wurden. Die Schriftkultur lässt sich auch anhand von Hilfsmitteln nachvollziehen, die die Orientierung im Text erleichtern sollten, wie z. B. Verzeichnisse von Werken oder Kapiteln, Rubriken, Randbemerkungen, Verweise auf Autoritäten, Register, Bilder, Diagramme usw. (S. 343–380). Ein beachtenswertes Phänomen stellt die Übertragung lateinischer Werke in eine Volkssprache dar (die sogenannte „Vernakularisierung“), nämlich ins Deutsche und vor allem ins Tschechische (S. 381–460). Bei der Übersetzung handelte es sich nicht selten um eine weitergehende Umwandlung des lateinischen Texts, durch die der Schwerpunkt des Werks verlagert oder eine andere Leserumwelt angesprochen wurde. Dennoch sprechen die Vf. hinsichtlich der wenigen erhaltenen Hss. von einer eher erfolglosen „Vernakularisierung“. Eine intensivere Aktivierung der Laien auf dem Gebiet kann nur hypothetisch vorausgesetzt werden. Der letzte Teil ist dem „zweiten Leben“ der Bestseller und ihrer Rezeption in anderen Werken gewidmet (S. 461–586).

Přemysl Bar

Charlotte Katharina KEMPF, Materialität und Präsenz von Inkunabeln. Die deutschen Erstdrucker im französischsprachigen Raum bis 1500 (Forum historische Forschung: Mittelalter 1) Stuttgart 2020, Verlag W. Kohlhammer, 583 S., Abb., Karte, ISBN 978-3-17-037673-1, EUR 89. – Die als co-tutelle an der Heidelberger Univ. sowie an der École des hautes études en sciences sociales in Paris 2018 entstandene Diss. untersucht erstmals übergreifend das Wirken der deutschen Erstdrucker im französischsprachigen Raum (inkl. heutiger französischsprachiger Schweiz), d. h. also jener Drucker aus dem Reich, welche am jeweiligen Ort den Buchdruck einführten. Betroffen sind somit neben der berühmten ersten Druckerpresse Frankreichs von Heynlin und Fichet im universitären Umfeld in Paris zwei Klosterdruckereien (Rougemont und Cluny) sowie die Städte Toulouse, Genf, Vienne, Moûtiers, Besançon, Dole, Dijon und Mâcon, wobei jeweils neben der Biographie und dem Netzwerk der deutschen Drucker vor allem die Druckprogramme (auch in Hinsicht auf Sprache, Widmungsbriefe etc.) in den Blick genommen werden. Nicht immer wird ganz klar, wo genau bei diesem Ansatz sich die im Titel wie auch immer wieder im Text prominent vorkommende „Materialität“ verbirgt (man würde hier spontan etwa an eine Wasserzeichenuntersuchung der verwendeten Papiere und davon ausgehend der Wege des Papiertransfers denken), zumindest dürften die von der Vf. in diesem Zusammenhang (vgl. S. 485) angeführten Kategorien